



Verantwortungsvolle und nachhaltige Investitionen

DNB Asset Management lässt besondere Sorgfalt walten, wenn es um Transaktionen und Maßnahmen geht, die mit dem Risiko verbunden sind, an folgenden Handlungen beteiligt zu sein:

- unethisches Verhalten
- die Verletzung von Menschen- oder Arbeitsrechten
- Korruption
- Umweltschädlichkeit

Unser [Unternehmensstandard für verantwortungsbewusste](#)

Investitionen besagt zudem, dass DNB nicht in Unternehmen investiert, die in die Produktion, Lagerung oder den Handel mit Landminen, Cluster- oder Atomwaffen oder in die Produktion von Tabak oder Pornographie involviert sind. Der Standard baut auf internationalen Normen und Richtlinien auf, darunter der UN Global Compact, die UN-Leitsätze für Wirtschaft und Menschenrechte, die G20/OECD-Prinzipien der Corporate Governance und die OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen. Darüber hinaus können Unternehmen aus dem DNB-Anlageuniversum ausgeschlossen werden, die 30 % oder mehr ihrer Einnahmen aus Ölsand erzielen oder Bergbauunternehmen und Stromerzeuger, die selbst oder über von ihnen kontrollierte Unternehmen 30 % oder mehr ihrer Einnahmen aus Kraftwerkskohle erzielen oder 30 % oder mehr ihrer Geschäftstätigkeit auf Kraftwerkskohle basieren. Darüber hinaus können Unternehmen, die entweder mehr als 20 Millionen Tonnen Kraftwerkskohle fördern oder eine Stromerzeugungskapazität von mehr als 10.000 MW aus der Verbrennung von Kraftwerkskohle haben, aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen oder unter Beobachtung gestellt werden. Der Schwerpunkt liegt auf vorausschauenden Bewertungen der Unternehmen, die entweder den Umfang der thermischen Kohleförderung oder den Umfang der mit thermischer Kohle abgeleiteten Stromerzeugungskapazität ändern und/oder den Anteil ihrer aus Ölsand oder thermischer Kohle stammenden Einkünfte oder Operationen verringern und/oder den Anteil ihrer aus erneuerbaren Energiequellen stammenden Einkünfte oder Operationen erhöhen.

DNB unterstützt auch Investoreninitiativen, wie:

Die von den Vereinten Nationen (UN) unterstützten [Principles for Responsible Investment \(PRI\)](#) sind eine Investoreninitiative in Partnerschaft mit der UNEP Finance Initiative und dem UN Global Compact und legen sechs Prinzipien für verantwortungsbewusste Investitionen fest. DNB ist der Initiative 2006 beigetreten.

Die [Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms \(UNEP FI\)](#) ist eine globale Partnerschaft zwischen den Vereinten Nationen und dem Finanzsektor und hat zum Ziel, das Verständnis für die Auswirkungen von ökologischen und sozialen Überlegungen auf die finanzielle Leistung zu verbessern.

Ressourcen und Prozesse

DNB Asset Management verfügt über ein dezidiertes Responsible Investment (RI)-Team aus fünf Vollzeitmitarbeitern. Es analysiert Unternehmen sowohl mit Hilfe des Researchs externer Berater als auch durch internes Research. Das DNB „Committee for Responsible Investments“ wiederum wurde gegründet, um den Konzernstandard für nachhaltige Investments zu verwalten und weiterzuentwickeln. Das RI-Team sammelt, bearbeitet, prüft und präsentiert ESG-Research und stellt es dem Ausschuss zur Aktualisierung, Diskussion oder Entscheidung vor.

Aktive Beteiligungen

Die Arbeit des RI-Teams konzentriert sich auf vier Schwerpunkte: Active Ownership (unter Verwendung von Instrumenten wie Screening, Dialog, Engagement und Abstimmung), Ausschlüsse, Standardsetzung und ESG-Integration. Wenn die aktive Beteiligung nicht zu einer akzeptablen Lösung führt, wird das Unternehmen von weiteren Investitionen ausgeschlossen, bis es angemessene Maßnahmen zur Behebung der Situation umgesetzt hat.

Fonds zum Thema Nachhaltigkeit

Für unsere Nachhaltigkeitsfonds werden zusätzliche Ausschluss- und/oder Positivauswahlkriterien verwendet, die über den Rahmen der Konzernstandards für verantwortungsvolle Investments hinausgehen.

Weitere Informationen, einschließlich Jahresberichte, Quartalsberichte und Erwartungsdokumente, finden Sie auf unserer [Website](#).

Unser ESG analysts



Janicke arbeitet seit 1989 in den norwegischen und globalen Kapitalmärkten. Sie verfügt über umfangreiche Erfahrungen in den Bereichen Analyse, Portfoliomanagement und strategische sowie taktische Asset Allocation. Janicke leitet das Team seit 2015.



Karl arbeitet seit 1990 in den norwegischen und globalen Kapitalmärkten. Er verfügt über Erfahrungen als Analyst, Portfoliomanager, Leiter des Aktienbereichs und Leiter des Bereichs Nordic Equities. Er begann im Januar 2016 im RI-Team.



Hanne hat einen MA in internationaler Umweltpolitik vom Middlebury Institute of International Studies in Monterey, Kalifornien. Zuvor war sie als Umweltberaterin bei Avinor und als Group Trainee bei DNB tätig. Seit 2016 ist sie im ESG-Team tätig.



Henry hat einen MSc in Umwelt- und nachhaltiger Entwicklung vom University College London und verfügt über Erfahrungen als Analyst bei CDP und KLP Asset Management. Er stieß im April 2018 zum RI-Team.



Laura hat einen MSc in Carbon Finance von der Universität Edinburgh und verfügt über frühere Erfahrungen als Analyst bei Trucost. Sie kam im März 2018 zum RI-Team.



Q1 2020

Aktivitäten des Unternehmens

Als Teil unseres thematischen Fokus auf die Lieferketten der Schwellenländer haben wir einen Rahmen für die Zusammenarbeit mit Unternehmen der Textilindustrie entwickelt. Im ersten Quartal haben wir uns mit **Nike** zusammengetan, um zu erfahren, wie das Unternehmen mit Risiken und Chancen in seinen Betrieben umgeht. Obwohl das Unternehmen insgesamt eine gute ESG-Punktzahl aufweist, ist es innerhalb seiner Lieferkette mit einigen Risiken in Bezug auf die Rohstoffbeschaffung und Menschenrechtsfragen konfrontiert. So wurden die Themen existenzsichernde Löhne und moderne Sklaverei besprochen - wir ermutigten das Unternehmen, sich konkrete Ziele zu setzen und ihren Einfluss über Branchenkooperationen geltend zu machen. Zu den ESG-Möglichkeiten beschrieb Nike, wie sie umweltfreundlichere Produkte entwerfen und einen Kreislaufwirtschaftsansatz verfolgen. Der nächste Dialog wird im 2. Halbjahr 2020 stattfinden, wo wir beabsichtigen, die Fortschritte des Unternehmens in diesen Schlüsselbereichen zu verfolgen und zu klären, wie Nike plant, die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung in seine Strategie zu integrieren.

Wir hatten ein Folgegespräch mit dem seismischen Unternehmen **PGS ASA** über klimabezogene Governance, Strategie und Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Während des Treffens wurde berichtet, dass verschiedene Klimaszenarien auf der jährlichen Strategiesitzung des Vorstands von PGS berücksichtigt werden. Darüber hinaus standen bei den Diskussionen zwischen dem Vorstand und dem Management langfristige Klimaszenarien über einen Zeitraum von 20 bis 30 Jahren und die Folgen dieser Szenarien für Investitionsentscheidungen für seismische Forschungsschiffe im Mittelpunkt. Im Hinblick auf Chancen für das Klima hat PGS seit unserer letzten Sitzung an einer Blue-Sky-Initiative gearbeitet. Damit hofft das Unternehmen, ein bis zwei tragfähige Ideen für neue Geschäftsfelder zu generieren. PGS hat auch intern einen breiteren ESG/Nachhaltigkeitsprozess initiiert und wird mehr Kennzahlen entwickeln und mehr Ziele festlegen. Es wird auch neue Berichtsformate entwickeln (und entscheiden, ob es das TCFD-Rahmenwerk verwenden wird). Wir werden unsere Zusammenarbeit mit dem Unternehmen fortsetzen, mit dem Ziel, eine TCFD-konforme Berichterstattung einschließlich einer Analyse von Szenarien zu erreichen und die Blue-Sky-Initiative abzuschließen, um klimabezogene Chancen zu nutzen.

Wir haben uns mit **Lynas Corp.** über das Management von Risiken und Chancen der Biodiversität unterhalten. Das Unternehmen wurde wegen seiner schlechten Bewertung in den Bereichen Biodiversität und Landnutzung angeprangert. Durch dieses Gespräch erfuhren wir jedoch, dass die Biodiversitätsarbeit des Unternehmens die ISO 14001-Zertifizierung (Umweltmanagementsystem) seiner Betriebsstandorte, die Festlegung der wichtigsten Umweltschwerpunkte pro Standort, die Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen sowie Stilllegungs- und

Sanierungsprogramme umfasst. In Zukunft werden wir uns noch detaillierter mit den Besonderheiten dieser Programme befassen.

Wir stellten auch positive Entwicklungen bei zwei von uns unterstützten Projekten zum Klimaschutz (CA) 100+ fest - **Equinor** und **RWE**. Nach der Ankündigung der neuen Klimastrategie von Equinor im Februar, hatten wir eine Zusammenkunft mit dem CFO von Equinor. Das Unternehmen hat sich verpflichtet, bis 2050 weniger Öl und Gas zu fördern und die Emissionen in seiner gesamten Wertschöpfungskette zu reduzieren, ist aber derzeit nicht in der Lage, den Gesamtrückgang zu quantifizieren und sich für die zweite Hälfte des Jahrhunderts in den Bereichen 1, 2 und 3 zu Netto-Null-Emissionen zu verpflichten. Dennoch begrüßten wir die positiven Ankündigungen zu den Netto-Kohlenstoffemissionen für ihre Betriebe bis 2030, zu nahezu Null-Emissionen für ihre norwegischen Anlagen bis 2050 und zur 50 prozentigen Reduzierung der Kohlenstoffintensität in der gesamten Wertschöpfungskette bis 2050. Diese Zusagen gehen sogar über den Inhalt der gemeinsamen Erklärung hinaus, was die verbesserten Ziele und die Abdeckung der Scope 3-Emissionen betrifft. Das Unternehmen beabsichtigt auch, bis 2030 ein wichtiger Akteur im Bereich der Offshore-Windenergie und der schwimmenden Offshore-Windanlagen zu werden. Wir gehen davon aus, dass das Unternehmen im Laufe dieses Jahres weitere Informationen über eine aktualisierte Analyse der Szenarien veröffentlichen wird. Weitere Ergebnisse im Zusammenhang mit der gemeinsamen Erklärung zur Vergütung von Führungskräften und zur Lobbyarbeit sollten ebenfalls bei der ESG-Veranstaltung von Equinor (die derzeit wegen des Coronavirus verschoben wurde) und/oder der nächsten Jahreshauptversammlung bekannt gegeben werden. Bei einem Treffen mit dem RWE-Aufsichtsratsvorsitzenden erfuhren wir von den Plänen des Unternehmens, Kohle gemäß dem Plan der deutschen Regierung bis 2028 auslaufen zu lassen (das Unternehmen wird dafür von der Regierung eine Entschädigung erhalten). Das Unternehmen plant auch die Stilllegung von Steinkohlekraftwerken außerhalb Deutschlands, die teilweise in Biomasse umgewandelt werden sollen. Eine Ausgliederung von Braunkohle- oder Steinkohlekraftwerken wird jedoch aufgrund der Sensibilität des Themas in Deutschland derzeit nicht diskutiert. Dies könnte rechtzeitig überprüft werden, müsste aber mit der deutschen Regierung abgestimmt werden. Das Unternehmen prüft die Festlegung eines wissenschaftsbasierten Ziels. RWE konnte uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen, ob sie eine globale Überprüfung der Lobbying-Aktivitäten durchführen werden. Wir werden uns mit dem Unternehmen weiterhin zu diesen Themen auseinander setzen.

Wir haben mit **Volkswagen** über die Prüfung von Fahrzeugen auf Einhaltung der Emissionsvorschriften, Vergütung, Klimawandel und die TCFD-Empfehlungen, Unternehmenskultur und Unternehmensführung gesprochen. Bei den Tests des Unternehmens in den USA, bei denen keine negativen Ergebnisse festgestellt werden konnten, wurden erhebliche Fortschritte erzielt und ein potenzieller Interessenkonflikt beseitigt. Das Unternehmen hat seine Strategie "Gemeinsam für Integrität" eingeführt, um seine Unternehmenskultur zu verbessern, und hat bisher etwa die Hälfte der Mitarbeiter einbezogen. Angesichts der Größe des Unternehmens ist uns bewusst, dass dies Zeit brauchen wird. Die Unabhängigkeit des Vorstands stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar, auch wenn das Unternehmen diese Bedenken offen mit dem Exekutivausschuss geteilt hat. Darüber hinaus wird der Vorwurf der Absprache zur Verzögerung sauberer Technologien von der Europäischen Kommission noch immer untersucht, und immer mehr Personen werden von der Staatsanwaltschaft Braunschweig angeklagt. Obwohl es Fortschritte gegeben hat, wird eine Bestätigung des unabhängigen Compliance-Auditors erforderlich sein, bevor das Änderungsziel als erreicht betrachtet wird.

Ausübung von Stimmrechten

Wir haben bis Ende März auf **32 Betriebshauptversammlungen** im Vorfeld der ersten Abstimmungsrunde im April/Mai abgestimmt. Auf acht Sitzungen stimmten wir gegen die Empfehlungen der Unternehmen zu Themen wie Vergütung, Auswirkungen der Entwaldung in den Lieferketten, Lobbying und Risikobewertung im Bereich der Menschenrechte.

COVID-19 beginnt sich auf die Saison der Abstimmung durch Bevollmächtigte auszuwirken, da Sitzungen vertagt oder abgesagt wurden und viele Hauptversammlungen jetzt elektronisch stattfinden. Wir beobachten diese Auswirkungen genau und passen uns, wo immer möglich, an.

Ausschlüsse

Im ersten Quartal haben wir fünf Kohleunternehmen aus dem Anlageuniversum der DNB AM ausgeschlossen: **Shanghai Electric Power Company Ltd, Inner Mongolia Mengdian Huaneng Thermal Power Corporation Limited, Gulf Energy Company, PT Persuahaan Listrik Negara** und **Tuscon Electric Power**. Diese Unternehmen verstoßen nachweislich gegen unsere Kohlekriterien. Wir hatten vor dem Ausschluss keine Aktien oder Anleihen an diesen Unternehmen.

Internationale Nachrichten

Der Vorschlag der EU für das erste **europäische Klimagesetz** wurde im März angekündigt und stellt die rechtliche Grundlage für die politische Verpflichtung der EU (European Green Deal) dar, ihre Wirtschaft nachhaltig zu gestalten und bis 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen (THG) zu erreichen. Der European Green Deal enthielt den Vorschlag, das Ziel der EU für 2030 von 40 % THG-Emissionsreduktionen gegenüber dem Niveau von 1990 auf mindestens 50 % und auf eine Emissionsreduktion von 55 % anzuheben. Der Klimagesetzvorschlag enthält die Verpflichtung, zunächst eine Folgenabschätzung für die Anhebung des Ziels durchzuführen. Die Ergebnisse der Folgenabschätzung sollen im September 2020 vorliegen. Wenn eine Erhöhung des Ziels festgestellt wird, werden die zusätzlichen Emissionsreduktionen für 2030 erst im Juni 2021 berücksichtigt, wenn die Kommission die einschlägigen politischen Instrumente zur Erreichung des Ziels überprüft und eine Überarbeitung vorschlägt.

Im ersten Quartal gab es auch Entwicklungen im Hinblick auf den **EU-Aktionsplan für nachhaltige Finanzen**. Der Abschlussbericht der Technischen Expertengruppe (TEG) über die EU-Taxonomie wurde im März vorgelegt. Der Bericht präsentierte das übergreifende Design der Taxonomie, die technischen Screening-Kriterien für 67 wirtschaftliche Aktivitäten für die ersten beiden Umweltziele - Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel - und die Kriterien "keinen signifikanten Schaden verursachen" für andere Umweltziele. Empfehlungen für die Aufgaben und die Funktionsweise der Plattform für nachhaltiges Finanzwesen (die die TEG ersetzen soll) wurden ebenfalls umrissen. Darüber hinaus enthielt der Bericht Richtlinien, wie Unternehmen und Finanzmarktteilnehmer die Taxonomie bei ihren Offenlegungspflichten nutzen sollten. Eine Herausforderung bei der Umsetzung wird darin bestehen, dass die Offenlegung von Unternehmen den Finanzmarktteilnehmern möglicherweise nicht für ihre Berichterstattung im Jahr 2021 zur Verfügung steht, da die Unternehmen erst im Jahr 2022 gesetzlich zur Offenlegung verpflichtet sein werden. Darüber hinaus verlangt die Taxonomiebestimmung nicht, dass Unternehmen den Anteil der "Übergangs-" oder "Ermöglichungs"-Aktivitäten offenlegen, aber von Investoren wird erwartet, dass sie diese Aufschlüsselung vorlegen. Es ist daher zu hoffen, dass dieser Punkt während der Beratungen über die Überprüfung der Richtlinie über die Nicht-Finanzberichterstattung, zu der DNB AM Feedback gegeben hat, geklärt wird. Die Kommission wird die Taxonomie nun in zwei Phasen in Kraft setzen. Die ersten technischen Screening-Kriterien werden bis Ende 2020 verabschiedet und bis Ende 2021 in Kraft treten. Die zweite Gruppe von technischen Screening-Kriterien, die

sich auf die anderen vier Umweltziele beziehen, soll bis Ende 2021 angenommen werden und bis Ende 2022 in Kraft treten. Die Taxonomie wird die Grundlage für viele der anderen Aktionspunkte bilden. Aktionspunkt 7 über die Klärung der Pflichten institutioneller Investoren und Asset Manager wird für unser weiteres Vorgehen wichtig sein. Darin werden harmonisierte Regeln für Finanzmarktteilnehmer und Finanzberater zur Transparenz hinsichtlich der Integration von Nachhaltigkeitsrisiken und der Berücksichtigung negativer Nachhaltigkeitsauswirkungen in ihren Prozessen und der Bereitstellung von nachhaltigkeitsbezogenen Informationen zu Finanzprodukten vorgeschlagen. Darüber hinaus veröffentlichte die TEG ihren EU Green Bond Standard Usability Guide über die praktische Anwendung des EU Green Bond Standards, dessen Erstellung die Kommission erwägt. Der EU Green Bond Standard wäre ein freiwilliges Label für Anleihen für Emittenten, die sich an Best Practice Regelungen auf dem Markt orientieren wollen. Die Kriterien würden auf der Taxonomie-Verordnung basieren. Wir verfolgen weiterhin, wie sich die Regulierung zu den Aktionspunkten des EU-Aktionsplans entwickelt.

COVID-19, auch bekannt als das neuartige Coronavirus, hat seit Januar Auswirkungen auf die Märkte weltweit. In den letzten Wochen haben wir begonnen, die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Virus durch soziale Distanzierung, verschobene/gestrichene Ereignisse und turbulente Märkte zu begreifen. Es besteht nach wie vor große Unsicherheit darüber, welche wirtschaftlichen und politischen Folgen das Virus sowohl kurz- als auch langfristig haben wird, aber es besteht kein Zweifel daran, dass es die Gesellschaft sowohl lokal als auch global noch einige Zeit nach der Stabilisierung der Situation beeinflussen wird. Viele ESG-Themen werden jetzt in Zusammenhang mit dem Coronavirus umfassend diskutiert. Die Auswirkungen auf die Umwelt wurden aufgrund der signifikanten Verringerung der Treibhausgasemissionen, die wir beobachten, ausführlich thematisiert. Dieser Effekt ist wahrscheinlich nur vorübergehend. Mehr als 30 Gremien der Energiewirtschaft haben jedoch bei den politischen Führern der EU dafür plädiert, den European Green Deal in das Konjunkturpaket aufzunehmen. Grüne Technologien werden Teil der Lösung sein, werden aber im derzeitigen Umfeld vielleicht nicht viel Anerkennung finden. Interessanterweise bringen die sozialen Auswirkungen des Coronavirus soziale Elemente in den Vordergrund der ESG-Diskussionen. Der Druck auf Unternehmen und Arbeitnehmer ist in solchen Situationen immens, was zu Entlassungen, Kündigungen und krankheitsbedingten Fehlzeiten führt, zusätzlich zu außerordentlichen Maßnahmen seitens der Regierung. Die Reaktionen der Unternehmen und die Umgang mit relevanten Stakeholdern in dieser Zeit werden möglicherweise dauerhafte Auswirkungen auf Unternehmen und ihren Ruf haben. In der Zukunft kann es auch zu dauerhaften Veränderungen kommen, einschließlich einer stärkeren Konzentration auf Leistungen im Gesundheitswesen (insbesondere für Vertragsarbeiter), einer verstärkten Nutzung digitaler Lösungen für Ausbildung und Arbeit, was in der Folge zu einer verringerten Reisetätigkeit der Mitarbeiter führen kann. Die durch das Coronavirus verursachte Unterbrechung der Lieferkette hat auch Diskussionen über die chinesische Dominanz in der Zulieferkette in Gang gesetzt. In den letzten Jahren hat China seine Abhängigkeit von ausländischen Inputs verringert und gleichzeitig seine Exporte von Intermediärprodukten gesteigert. Globale Fertigungsunternehmen hingegen sind zunehmend von Zwischenprodukten aus China abhängig geworden. Infolge der Pandemie wird die Diversifizierung der Lieferkette möglicherweise stärker in den Mittelpunkt rücken. Es ist jedoch noch zu früh, um definitiv abzuschätzen, was die kurz- und langfristigen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Folgen des Virus sein werden. Es ist jedoch sicher, dass es nach dem Virus sowohl auf nationaler als auch auf globaler Ebene viele politische und wirtschaftliche Diskussionen geben wird.